

und der Verband so angelegt wird, daß das nachträgliche Eindringen von Keimen sicher verhütet ist. In allen Fällen soll jede Berührung der Wunde mit den Händen beim Verbinden vermieden werden — mögen die Hände auch noch so sorgfältig und kurz vorher gereinigt sein.

**5. Blutstillung.** Sind bei einer Verletzung größere Blutgefäße durchtrennt und ist insbesondere eine Pulsader verletzt, so ist Stillung der Blutung erstes Gebot. Vor allem gilt dies für die Blutung aus einer Schlagader; denn dabei besteht die Gefahr, daß der Verletzte sich verblutet, bevor ein Arzt zur Stelle ist.

Bei einer Venenblutung, z. B. bei einer stark blutenden Arm- oder Handwunde, wo aber keine Schlagader verletzt ist und spritzt, läßt man den Arm hochhalten und verbindet so. Handelt es sich um eine Beinwunde mit starker Venenblutung, so legt man den Verletzten flach auf den Boden und hält das zu verbindende Bein hoch.

Bei einer Schlagaderverletzung genügt ein solcher Druckverband nicht. Hier gilt es, das Schlagaderrohr oberhalb der Verletzung, d. h. an einer Stelle zwischen der Wunde und dem Herzen fest zusammenzudrücken und so den Blutstrom vom Herzen zu unterbrechen. Diese Absperrung des zuführenden Schlagaderstroms kann nur an einer Stelle sicher geschehen, wo es möglich ist, das Schlagaderrohr mit den umgebenden Weichteilen so gegen einen Knochen zu drücken, daß es sicher abgesperrt ist.

Für den Arm liegt diese Stelle am Oberarm. Hier verläuft an der Innenseite des Arms, etwa da, wo sich die Ärmelnaht befindet, die große Armschlagader, und läßt sich durch Andrücken mit der Hand gegen den Oberarmknochen, oder durch ringförmige Umschnürung des Arms mittels eines Knebelverbands, oder einer Gummibinde (Gummischlauch!) leicht und sicher schließen.

Das nächstliegende bei einer gefährlichen Blutung der Speicherschlagader ist, mit festem Griff um den Oberarm die Armschlagader zusammenzudrücken. Dabei sind der 2.—5. Finger der greifenden Hand mit ihren Kuppen entlang der Ärmelnaht zu legen und mit aller Kraft die zwischenliegenden Weichteile des Arms gegen den Oberarmknochen anzupressen.

Beim Knebelverband knotet man um den Oberarm ein zusammengelegtes Tuch, im Notfalle auch ein Schnupftuch. Über den Knoten legt man einen kurzen Knebel, z. B. ein Stück Holz, oder einen Hausschlüssel u. dgl., macht darüber noch einen Knoten und verstärkt nun die Schnürung durch langsames Umdrehen des Knebels. Vor allzu heftigem rohem Umdrehen muß gewarnt werden, da sonst eine erhebliche Quetschung der Weichteile des Oberarms eintritt.

Für Schlagaderverletzungen am Bein, die wegen des großen Umfangs dieser Adern oft schnellstens zur Verblutung und zum Tode führen, liegt die Stelle, wo die große Beinschlagader mit der